



WBFB

Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung • Gemeinnützige Gesellschaft mbH
Jüthornstraße 33 • D-22043 Hamburg • Tel. (040) 68 71 61 • Fax (040) 68 72 04
E-Mail: office@wbfb-medien.de • Internet: www.wbfb-medien.de

Verleihnummer der Bildstelle

Unterrichtsblatt zu der didaktischen DVD

Der Zoo

(K)ein Platz für wilde Tiere?



**Unterrichtsfilm, ca. 15 Minuten,
Filmsequenzen, Zusatzmaterial und Arbeitsblätter**

Adressatengruppen

Alle Schulen ab 4. Schuljahr,
Jugend- und Erwachsenenbildung

Unterrichtsfächer

Biologie, Heimat- und Sach-
unterricht, Ethik

Kurzbeschreibung des Films

Zoos ziehen weltweit viele Besucher an. Sie machen möglich, was sonst gar nicht so einfach ist - exotische und heimische Tiere aus nächster Nähe hautnah zu erleben. In zunehmendem Maße erfüllen sie erlebnis- und umweltpädagogische Aufgaben. Außerdem können sie zur Arterhaltung bedrohter Tiere beitragen. Doch wie steht es um die Bedürfnisse der Tiere - Lebewesen, denen wir Menschen die Freiheit genommen haben, um sie im Zoo zu bestaunen? Der Unterrichtsfilm stellt die Tierhaltung in verschiedenen Zoos und Tierparks vor; es werden sowohl negative als auch positive Beispiele gezeigt. Kontrastierend hierzu wird die Lebensweise der jeweiligen Tierart (zum Beispiel Elefant, Pinguin, Giraffe, Orang-Utan) in freier Wildbahn gezeigt.

Didaktische Absicht

Der Unterrichtsfilm will die Schülerinnen und Schüler dazu anregen, sich kritisch mit der Tierhaltung in Zoos und Tierparks auseinanderzusetzen. Ist die Haltung von Tieren im Zoo zu verantworten? Und wenn ja, in welcher Form? Inwieweit ist eine tiergerechte Haltung im Zoo überhaupt möglich? Und wem nützt eine solche Haltung? Den Menschen oder auch den Tieren? Diese Fragen werden aufgeworfen; in indirekter Weise liefert der Film einige der Antworten. Andere Fragen werden offen gelassen, um die Schülerinnen und Schüler zur Diskussion anzuregen und ihnen die Möglichkeit der eigenen Meinungsbildung und Antwortsuche zu geben.

Verleih in Deutschland: WBFB-Unterrichtsmedien können bei den Landes-, Stadt- und Kreisbildstellen sowie den Medienzentren entliehen werden.

Verleih in Österreich: WBFB-Unterrichtsmedien können bei den Landesbildstellen, Landesschulmedienstellen sowie Bildungsinstituten entliehen werden.

Weitere Verleihstellen in der Schweiz, in Liechtenstein und Südtirol.

Inhaltsverzeichnis

• Hilfe für den Benutzer	S. 2	• Kopiervorlage: Arbeitsblatt 2	S. 9
• Struktur der WBF-DVD	S. 3	• Übersicht über die Materialien	S. 10
• Einsatzmöglichkeiten nach den Lehrplänen und Schulbüchern	S. 4	• Didaktische Merkmale der WBF-DVD Kompakt	S. 11
• Inhalt und Aufbau des Films	S. 4	• Zum Einsatz der WBF-DVD Kompakt	S. 11
• Anregungen für den Unterricht: Einsatz des Unterrichtsfilms	S. 6	• Ergänzende Informationen zu einigen Tierarten	S. 12
• Kopiervorlage: Arbeitsblatt 1	S. 8		

Hilfe für den Benutzer

Die WBF-DVD Kompakt besteht aus einem **DVD-Video-Teil**, den Sie auf Ihrem DVD-Player oder über die DVD-Software Ihres PC abspielen können, und aus einem **DVD-ROM-Teil**, den Sie über das DVD-Laufwerk Ihres PC aufrufen können.

DVD-Video-Teil

Legen Sie die DVD in Ihren DVD-Player, wird der DVD-Video-Teil automatisch gestartet.

Film starten: Der WBF-Unterrichtsfilm läuft ohne Unterbrechung ab.

Schwerpunkte: Der WBF-Unterrichtsfilm ist in vier Filmsequenzen (= Schwerpunkte) unterteilt. Jeder Sequenz sind Problemstellungen zugeordnet, die mithilfe des filmischen Inhalts und der Materialien erarbeitet werden können. Die Schwerpunkte, Problemstellungen und Materialien sind durchnummeriert (siehe S. 3 und 10).

DVD-ROM-Teil

Legen Sie die DVD in das DVD-Laufwerk Ihres PC, wird - in Abhängigkeit von den Systemeinstellungen Ihres Rechners - automatisch der DVD-ROM-Teil geladen. Für den Wechsel zum DVD-Video-Teil starten Sie Ihre DVD-Software.

Der Aufbau des DVD-ROM-Teils entspricht dem des DVD-Video-Teils. Auch der Unterrichtsfilm und die Filmsequenzen sind direkt vom DVD-ROM-Teil abspielbar. Zusätzlich finden Sie auf dem DVD-ROM-Teil Arbeitsblätter.

Die Menüleiste im unteren Bildteil ist auf allen Menüebenen vorhanden und ermöglicht ein einfaches und komfortables Navigieren.

Arbeitsaufträge: Zu allen Materialien werden Arbeitsaufträge angeboten. Sie können als PDF-Datei oder als Word-Datei ausgedruckt werden.

Suche: Über die Eingabe der entsprechenden dreistelligen Ziffer gelangen Sie direkt zu dem gewünschten Material.

Internet-Links: Hier finden Sie Links mit weiterführenden Informationen zum Thema.

Das Unterrichtsblatt mit Anregungen für den Unterricht kann entweder als PDF-Datei oder als Word-Datei ausgedruckt werden.

Ausdruck: Alle Materialien (Texte, Schaubilder, Arbeitsblätter usw.) können als PDF-Datei ausgedruckt werden (die Texte auch als Word-Datei).

Systemvoraussetzungen für den Einsatz der DVD-ROM:

Windows 98/XP/2000, DVD-Laufwerk mit gängiger Abspielsoftware, 16-Bit-Soundkarte mit Lautsprechern, Bildschirmauflösung von 800 x 600 Pixel oder höher

Struktur der WBF-DVD

Unterrichtsfilm: Der Zoo - (K)ein Platz für wilde Tiere?	
1. Schwerpunkt: Elefanten und Giraffen	
<ul style="list-style-type: none">• Filmsequenz (2:00 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM• Problemstellungen, Materialien (siehe Seite 10)	
1.1	Wie leben große Landtiere in Zoos und Tierparks?
2. Schwerpunkt: Pinguine, Fische, Seelöwen und Delfine	
<ul style="list-style-type: none">• Filmsequenz (2:15 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM• Problemstellungen, Materialien (siehe Seite 10)	
2.1	Wie werden Tiere des Meeres in Zoos gehalten?
3. Schwerpunkt: Orang-Utans	
<ul style="list-style-type: none">• Filmsequenz (5:10 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM• Problemstellungen, Materialien (siehe Seite 10)	
3.1	Welche Bedürfnisse haben Orang-Utans?
4. Schwerpunkt: Fischotter	
<ul style="list-style-type: none">• Filmsequenz (2:45 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM• Problemstellungen, Materialien (siehe Seite 10)	
4.1	Wie leben Fischotter in Wildparks?

Die Filmsequenzen wurden nach didaktischen Gesichtspunkten zusammengestellt; dabei ergaben sich leichte Abweichungen zum Ablauf des gesamten Unterrichtsfilms.

Einsatzmöglichkeiten nach den Lehrplänen und Schulbüchern

- Tiere in der Obhut des Menschen: Tierhaltung und Tierpflege
- Wirbeltierklassen: Tiere im Zoo und im Wildpark
- Warum überhaupt Zoos?
- Tiere fremder Lebensräume im Zoo
- Tierhaltung erfordert unsere besondere Verantwortung
- Vergleich: Zoo - freie Wildbahn
- Gefährdete Arten - Schutzmöglichkeiten - Verantwortlichkeit des Menschen
- Lebensbedingungen von Tieren in der Obhut des Menschen

Inhalt und Aufbau des Films

Zoos ziehen weltweit viele Besucher an. Zu Beginn gibt der Film in verschiedenen Einstellungen ein Bild vom Zoo, so wie wir ihn alle kennen: Besucher reiten auf Elefanten, eine Robbe führt Kunststücke vor, Orang-Utans sitzen in ihrem Käfig, andere turnen in ihrem Freigehege herum, ein Kind füttert und streichelt eine Ziege, ein Tiger läuft in seinem Gehege auf und ab.

Für die meisten Menschen ist ein Besuch im Zoo ein besonderes Erlebnis. Dort können sie einheimische und exotische Tiere sehen, die sie sonst nur selten oder nie zu Gesicht bekämen. Doch wie steht es um die Bedürfnisse der Tiere - Lebewesen, denen wir Menschen die Freiheit genommen haben, um sie im Zoo zu bestaunen?

Erste Station ist ein Safaripark in Deutschland; dort werden **Afrikanische Elefanten** gehalten. Das Gehege, das Menschen für sie gebaut haben, bietet gerade das Nötigste: ein Wasserbecken zum Trinken, eine trostlose Sand- und Rasenfläche. Die Besucher, die die Elefanten füttern, machen sich höchstwahrscheinlich nur wenig Gedanken darüber, dass diese Haltung für die Tiere kein Vergnügen ist. In einem Zoo in Thailand steht ein Indischer Elefant angekettet in der prallen Sonne, er kann sich kaum vom Fleck bewegen, seine Haut ist der Sonne schutzlos ausgeliefert - ein besonders krasses Beispiel für eine Tierhaltung im Zoo. Kontrastierend hierzu zeigt der Film Elefanten in Freiheit - in der weiten Savanne Ostafrikas. Eine Herde zieht durch die Graslandschaft; Elefanten legen oft Hunderte von Kilometern zurück.

Im Münsteraner Allwetterzoo läuft eine Gruppe **Brillenpinguine** über die Wege der Anlage. Die Pinguine sind umringt von belustigten Zoobesuchern. Dieser Pinguinmarsch ist eine Zuschauerattraktion des Zoos und findet an Wochenenden jeweils um die Mittagszeit statt. Doch was bei den Menschen so gut ankommt, stößt bei den Tieren auf wenig Gegenliebe. Brillenpinguine leben eigentlich an den menschenleeren Stränden der Südküste Afrikas. Dort verbringen sie einen großen Teil des Tages im Wasser. Sie sind - wie alle Pinguinarten - extrem an das Leben im Wasser angepasst. Sie haben einen stromlinienförmigen Körper und sind im Wasser äußerst schnell und wendig. An Land dagegen können sie sich wegen ihrer kurzen Beine nur langsam fortbewegen. Kann der Zoo also Ersatz sein für ihren natürlichen Lebensraum, für Wasser, Wind, Wellen und breite Strände? Ist eine tiergerechte Haltung im Zoo überhaupt möglich?

Eine Gruppe **Giraffen** lebt in einem Safaripark; hier dürfen die Besucher mit ihren Fahrzeugen selbst durch das Gehege fahren. Die Tiere haben sich längst an die vielen Autos und deren Insassen gewöhnt und jegliche natürliche Scheu verloren. Sie gehen dicht an die Fahrzeuge heran und holen sich Leckerbissen von den Besuchern. Doch wer überprüft, was die Giraffen hier zu fressen bekommen? Was ist, wenn Autofahrer einmal nicht aufpassen und die Tiere anfahren? Der natürliche Lebensraum der Giraffen ist die baumarme Savanne Afrikas, wo sie ungehindert und in aller Stille umherwandern.

Zu den beliebtesten Zootieren gehören **Orang-Utans**. Sie stehen uns Menschen genetisch sehr nahe und sind intelligente und empfindsame Lebewesen. Der Film zeigt zunächst zwei Orang-Utans in einem kleinen Käfig und stellt die Frage, ob dieses Leben hinter Gittern lebenswert ist. Die Heimat der Orang-Utans ist der Regenwald auf den Inseln Borneo und Sumatra in Indonesien. Den größten Teil ihres Lebens verbringen die Tiere in den Wipfelregionen hoher Dschungelbäume. Der Film zeigt ein Orang-Utan-Weibchen mit seinem Jungen. Es ist noch völlig auf die Fürsorge seiner Mutter angewiesen, mit der es fast vier Jahre zusammenbleibt. Für Mutter und Kind ist es ein Zusammensein in Freiheit und Würde - doch wie lange noch? Ihr Lebensraum ist durch die Abholzung der Regenwälder bedroht.

Viele Zoos haben die Zeichen der Zeit erkannt und leisten heute einen Beitrag zur Erhaltung seltener Tierarten, indem sie zum Beispiel Orang-Utans tiergerecht halten. Im Zoo von Münster leben diese Menschenaffen in einem großzügig angelegten Gehege; sie haben viel Platz, Abwechslung und Beschäftigung. Die Tiere fühlen sich sichtlich wohl, es ist zwar nicht wie in Freiheit, aber im Vergleich zur Käfighaltung ein großer Fortschritt. Auf Nordsumatra wurde Anfang der siebziger Jahre eine Orang-Utan-Station ins Leben gerufen. Hier werden Orang-Utans aus illegaler Haltung wieder an die natürliche Umgebung gewöhnt. Anschließend werden sie an ein freieres Leben in einem abgetrennten Stück des Dschungels gewöhnt. Dort erlernen sie zu klettern, Schlafnester zu bauen und Nahrung zu suchen. Zahlende Touristen sind für die Station eine wichtige Einnahmequelle. In einer anderen Station auf Sumatra werden Orang-Utans gezielt auf die Auswilderung vorbereitet. Das Projekt wird finanziell unterstützt von der Frankfurter Zoologischen Gesellschaft.

Der Wildpark Eekholt in Schleswig-Holstein legt seinen Schwerpunkt auf die Umwelt- und Erlebnispädagogik. Dort können Kinder aktiv und spielerisch die heimische Flora und Fauna entdecken, erleben und kennenlernen. Am Beispiel des **Fischotters** zeigt der Film eine tiergerechte Haltung. Der Fischotter lebt dort zwar nicht in Freiheit, aber immerhin weitgehend in seiner natürlichen Umgebung - in einem klaren Fließgewässer mit steinigem Untergrund, Uferböschungen und unterirdischen Verstecken.

Während der Wildpark Eekholt die heimische Natur im Blick hat, konzentriert sich das Ozeaneum in Burgers' Zoo im holländischen Arnhem mehr auf das Exotische. Dort wurden ganze Ökosysteme aufwendig nachgebaut. Hautnah taucht der Besucher ab in eine künstliche Unterwasserwelt. Acht Millionen Liter Wasser für über zehntausend Fische, darunter Riesenrochen und bis zu drei Meter lange Haie.

Einige Zoos setzen trotz aller Erkenntnis immer noch auf Show und Dressur. Delfine und Seelöwen führen zur Belustigung der Menschen Kunststücke vor. Andere Zoos halten bestimmte Tierarten nach wie vor nicht tiergerecht - in zu kleinen Gehegen oder in Käfigen. Der Film endet mit der Frage: **Wer steht bei einer Tierhaltung wie dieser eigentlich im Vordergrund, der Mensch oder das Tier?**

Anregungen für den Unterricht: Einsatz des Unterrichtsfilms

Voraussetzung: keine

Mögliche Vorarbeit in der vorangehenden Unterrichtsstunde

Die Schülerinnen und Schüler erzählen von ihren Zoobesuchen. Dabei sollen sie schildern, wo sie waren, wie es ihnen gefallen hat und warum. Die Begründungen werden als Antwort auf die Frage „Warum gehen wir in den Zoo?“ gesammelt und aufgeschrieben. Anschließend werden die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, Tierarten zu nennen, die sie gesehen und die sie besonders beeindruckt haben. Sie erzählen sich gegenseitig, was sie über diese Tiere wissen (Herkunft, Lebensweise). Der Herkunftsort kann zusätzlich an einer Weltkarte gezeigt werden.

Thema der Unterrichtseinheit:	Tierhaltung in Zoos und Tierparks
--------------------------------------	--

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler erfahren, wie unterschiedlich die Haltungsweise von Zootieren sein kann. Sie werden dazu angeregt, sich kritisch mit der Tierhaltung in Zoos und Tierparks auseinanderzusetzen und das Für und Wider abzuwägen. Unter Anleitung der Lehrkraft sollen die Schülerinnen und Schüler das Thema diskutieren und sich dabei eine eigene Meinung bezüglich der Zootierhaltung bilden.

Zur Einführung werden die Schülerinnen und Schüler aufgefordert zu erzählen, wie die Tiere in den von ihnen besuchten Zoos oder Tierparks gehalten werden. Die Lehrkraft teilt den Schülerinnen und Schülern mit, dass es in dem Film genau um dieses Thema geht und schreibt den Titel des Films an die Tafel. Es empfiehlt sich, den Film jeweils nach der Abhandlung einer Tierart anzuhalten und die Schülerinnen und Schüler ihre Beobachtungen über die Haltung des Tieres im Zoo und dessen Leben in Freiheit schildern zu lassen. Die jeweils behandelte Tierart schreibt die Lehrkraft an die Tafel.

Nach der Vorführung des Films erhalten die Schülerinnen und Schüler den Auftrag, sich eines der im Film behandelten Tiere auszuwählen und es zu malen, und zwar jeweils im Zoo und in freier Wildbahn. Sucht sich ein Kind eines der Tiere aus, das in dem Film ausschließlich im Zoo gezeigt wurde, soll es sich darüber informieren, wie das Tier in Freiheit lebt. Je nach Klassenstufe kann die Informationssuche selbstständig oder mithilfe der Lehrkraft erfolgen. Als Hilfestellung können die Zusatzinformationen auf Karten geschrieben und in einem Kasten zur Verfügung gestellt werden.

Eine Schwierigkeit wird für die Schülerinnen und Schüler eventuell das detailgetreue Malen des jeweiligen Tieres sein. Da es bei dieser Aufgabe aber nicht auf die Zeichnung des Tieres ankommt, sondern auf dessen Lebensraum (Zoo \Leftrightarrow freie Wildbahn), kann die Lehrkraft Vordrucke des jeweiligen Tieres zur Verfügung stellen (siehe Tierabbildungen im Arbeitsblatt 1, Seite 8). Die Schülerinnen und Schüler schneiden die Tierbilder aus, kleben sie auf ein Blatt Papier und malen um das Tier herum den jeweiligen Lebensraum. Auch die Vordrucke sollen von den Schülerinnen und Schülern in den richtigen Farben angemalt werden. Nachdem die Bilder fertiggestellt sind, hängen die Schülerinnen und Schüler sie an eine Wand und sehen sich auch die Bilder der anderen an. Je nach Bedarf können sie sich in einem Klassengespräch zu ihren eigenen Bildern äußern.

Die Lehrkraft leitet nun die **Diskussion** über die Tierhaltung ein. Die Schülerinnen und Schüler werden zunächst gefragt, ob ihnen an den Bildern etwas aufgefallen ist. In dieser Phase ist es wichtig, dass die Lehrkraft die Diskussion mit gezielten Fragen unterstützt, zum Beispiel:

- *Bekommt das Tier im Zoo genügend Möglichkeiten, um sich zu bewegen?*
- *Kann sich das Tier zurückziehen, wenn es Ruhe haben und allein sein möchte?*
- *Hat das Tier in seinem Gehege eine ähnliche Umgebung wie in freier Natur (Pflanzen, fließendes oder stehendes Gewässer, Gras, Felsen zum Klettern)?*

Die Ergebnisse werden tabellarisch geordnet an die Tafel geschrieben. Alternativ hierzu können die Schülerinnen und Schüler das Arbeitsblatt 1 (siehe Seite 8) ausfüllen.

Im Anschluss daran werden im gemeinsamen Unterrichtsgespräch die Fragen erörtert:

- *Wie sollte ein Gehege (z. B. für Pinguine, Orang-Utans) gestaltet sein, damit wir den Tieren annähernd gerecht werden?*
- *Können wir eine Haltung von Tieren in Zoos überhaupt verantworten?*
- *Und für wen ist solch eine Haltung gut? Für uns Menschen oder für die Tiere? (siehe Anregungen für eine Weiterführung des Unterrichts)*

Anregungen für eine Weiterführung des Unterrichts

Thema: Aufgaben von Zoos und Tierparks

Das Thema „Aufgaben von Zoos und Tierparks“ kann für sich alleine behandelt werden. Es bietet sich aber auch an, es als Weiterführung der vorangegangenen Unterrichtseinheit zu behandeln.

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler sollen mithilfe des Films die unterschiedlichen Aufgaben von zoologischen Einrichtungen erarbeiten.

Fragestellung: Warum gibt es Zoos und Wildparks? Welche unterschiedlichen Aufgaben haben sie?

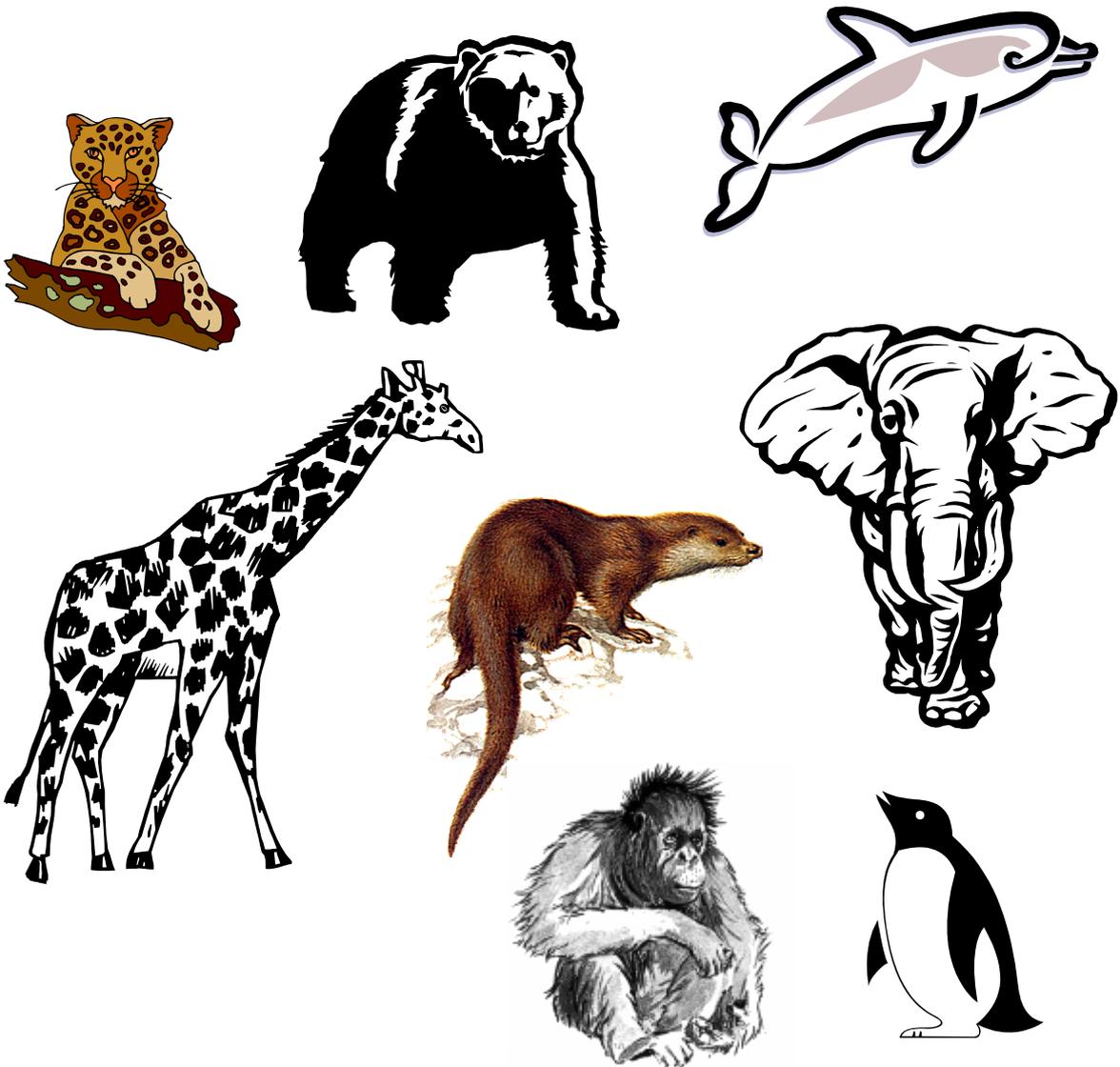
Diese direkte Frage soll die Schülerinnen und Schüler auffordern, ihr bisheriges Wissen mitzuteilen und/oder Vermutungen anzustellen.

Einige der Antworten liefert der Film selbst:

- Der Freizeit-, Spaß- und Unterhaltungscharakter kommt im Einstieg des Films deutlich zum Ausdruck - beim Elefantenreiten, bei dem Spaziergang der Pinguine und bei der Delfinshow.
- Die Aufgabe der Wissensvermittlung kann indirekt an der Handlungsweise der Orang-Utans im Münsteraner Allwetterzoo erarbeitet werden.
- Am Beispiel des Wildparks Eekholt ist neben der Wissensvermittlung die Aufgabe der Umwelterziehung gut zu erkennen.
- Die Orang-Utan-Station auf Nordsumatra zeigt eine weitere Aufgabe. Dort werden schlecht behandelte und kranke Tiere wieder gesund gepflegt. Außerdem hat die erwähnte Zweitstation das Ziel, die vom Aussterben bedrohten Menschenaffen in einem geschützten Dschungelgebiet neu anzusiedeln. Somit steht hier die Bewahrung und Aufrechterhaltung einer stark bedrohten Tierart im Vordergrund.

Die Schülerinnen und Schüler können die Aufgaben eines Zoos mithilfe des Films und unter zusätzlicher Anleitung durch die Lehrkraft erkennen und mit eigenen Worten beschreiben. Begriffe wie ‚Umwelterziehung‘ müssen eventuell zusätzlich eingeführt werden. Das Arbeitsblatt 2 (siehe Seite 9) soll bei der Erarbeitung helfen.

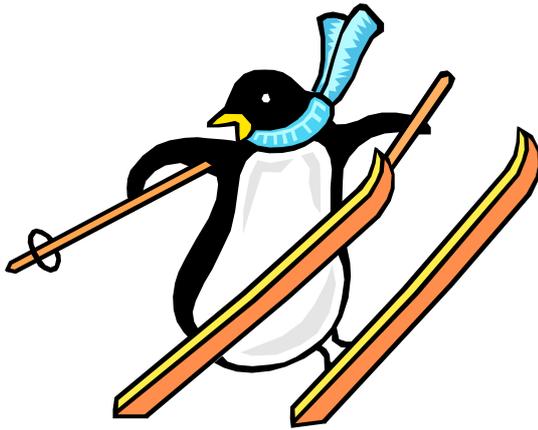
Kopiervorlage: Arbeitsblatt 1



Wie werden die Tiere in zoologischen Einrichtungen gehalten?

Gute Haltung	Weniger gute Haltung

Kopiervorlage: Arbeitsblatt 2



Tiere im Zoo

Welche Aufgaben haben Zoos?	An welcher Stelle im Film kannst du das erkennen?

Übersicht über die Materialien

Ziffern:	1. Schwerpunkt	1.1 Problemstellung	1.1.1 Material
Abkürzungen:	Sch = Schaubild	Tt = Texttafel	T = Text
	Fo = Foto	A = Arbeitsblatt	

1. Elefanten und Giraffen		
Filmsequenz (2:00 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM		
1.1 Wie leben große Landtiere in Zoos und Tierparks?		
1.1.1 Die Haltung von Elefanten in Zoos - Eine Auswahl	Fo	DVD-Video + ROM
1.1.2 Afrikanische Elefanten in der freien Wildbahn	Tt	DVD-Video + ROM
1.1.3 Giraffen in einem Safaripark und in der Savanne	Fo	DVD-Video + ROM
1.1.4 Arbeitsblatt: Elefanten und ihre Zoothaltung	A	DVD-ROM
2. Pinguine, Fische, Seelöwen und Delfine		
Filmsequenz (2:15 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM		
2.1 Wie werden Tiere des Meeres in Zoos gehalten?		
2.1.1 Einblicke in eine Unterwasserwelt	Sch	DVD-Video + ROM
2.1.2 Tiervorführungen als Zuschauerattraktion	Tt	DVD-Video + ROM
2.1.3 Brillenpinguine in ihrem natürlichen Lebensraum	Tt	DVD-Video + ROM
2.1.4 Arbeitsblatt: Delfinarien - Ein Meinungsaustausch	A	DVD-ROM
3. Orang-Utans		
Filmsequenz (5:10 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM		
3.1 Welche Bedürfnisse haben Orang-Utans?		
3.1.1 Lebensweise und Merkmale der Orang-Utans	Tt	DVD-Video + ROM
3.1.2 Das hilft Orang-Utans, sich im Zoo wohlfühlen	Tt	DVD-Video + ROM
3.1.3 Orang-Utan-Stationen auf Sumatra	Sch	DVD-Video
3.1.3 Orang-Utan-Stationen auf Sumatra	Sch/T	DVD-ROM
3.1.4 Arbeitsblatt: Orang-Utans im Regenwald und in Zoos	A	DVD-ROM
4. Fischotter		
Filmsequenz (2:45 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM		
4.1 Wie leben Fischotter in Wildparks?		
4.1.1 Der Fischotter - bei uns vom Aussterben bedroht	Fo	DVD-Video
4.1.1 Der Fischotter - bei uns vom Aussterben bedroht	Fo/T	DVD-ROM
4.1.2 So werden Fischotter tiergerecht gehalten	Sch	DVD-Video + ROM
4.1.3 Aufgaben zoologischer Einrichtungen	Tt	DVD-Video + ROM
4.1.4 Arbeitsblatt: Zoos und ihr Nutzen	A	DVD-ROM

Didaktische Merkmale der WBF-DVD Kompakt

- Die didaktische Konzeption der WBF-DVD ist problem- und handlungsorientiert. Sie ermöglicht entdeckendes Lernen und fördert die Sach-, Methoden- und Medienkompetenz.
- Der Aufbau der DVD ist übersichtlich. Sie ist in vier Schwerpunkte unterteilt, die der Untergliederung des Unterrichtsfilms entsprechen. Den Schwerpunkten ist jeweils eine Problemstellung zugeordnet, die mithilfe des filmischen Inhalts und der Materialien erarbeitet werden kann. Die didaktische Konzeption der WBF-DVD hat das Ziel, zu einer lebendigen Unterrichtsgestaltung beizutragen.
- Zu jedem Material bietet die WBF-DVD **Arbeitsaufträge** an. Sie sind nicht verbindlich, sondern können reduziert, ergänzt oder weggelassen werden. Durch die Arbeitsaufträge mit ihrem Aufforderungscharakter haben die Lerngruppen einen besseren Zugang zu den Materialien. So ist eine gezielte Erschließung der Materialien möglich, siehe Menüpunkt „Arbeitsaufträge“ auf dem DVD-ROM-Teil.
- Die **Arbeitsblätter** auf dem DVD-ROM-Teil können als PDF- oder als Word-Datei ausgedruckt werden. Sie fördern die selbstständige und handlungsorientierte Erschließung und Bearbeitung einzelner Problemfelder in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit. Die vorgegebenen Arbeitsaufträge auf den Arbeitsblättern sind nicht verbindlich, sondern können reduziert, ergänzt oder weggelassen werden.

Zum Einsatz der WBF-DVD Kompakt

Einstiegsphase

Der Vorschlag zur Einführung auf Seite 6 kann auch für den Einsatz der DVD übernommen werden, ebenso der Vorschlag für eine mögliche Vorarbeit.

Weitere Vorgehensweisen

1. Möglichkeit: Nach der Vorführung des Unterrichtsfilms erfolgt die Auswertung nach den Vorschlägen auf den Seiten 6 und 7.

Anschließend werden Fragen zum weiteren Verständnis und zur vertiefenden Problematisierung gesammelt. Die unterrichtlichen Schwerpunkte sollten im Unterrichtsgespräch mit der Klasse erörtert werden.

Die Schülerinnen und Schüler werden in Gruppen eingeteilt. Für diese *Gruppenarbeit* bietet es sich an, die Materialien des **DVD-ROM-Teils** auszudrucken und den jeweiligen Schülergruppen zur freien Bearbeitung zur Verfügung zu stellen. Die **Arbeitsblätter** ermöglichen eine selbstständige, weiterführende Bearbeitung der Themenschwerpunkte.

2. Möglichkeit: Für eine Bearbeitung im *Klassenverband* strukturiert die Lehrkraft die Materialien aus dem **DVD-Video-Teil** oder dem **DVD-ROM-Teil** vor. Damit kann der Lernfortschritt dem Leistungsstand der Klasse angepasst werden.

Zur Wiederholung und zur Hervorhebung bestimmter Themenaspekte des Unterrichtsfilms kann die Lehrkraft die **Filmsequenzen** zu den vier Schwerpunkten der WBF-DVD einzeln anwählen und vorführen.

Die **Arbeitsaufträge** (siehe Menüpunkt „Arbeitsaufträge“ auf dem DVD-ROM-Teil) erleichtern die Erschließung der Materialien.

Ergänzende Informationen zu einigen Tierarten

Afrikanischer und Indischer Elefant: Der Afrikanische Elefant hat im Vergleich zum Indischen Elefanten wesentlich größere Ohren; außerdem besitzen beim Afrikanischen Elefanten sowohl die Männchen als auch die Weibchen Stoßzähne. Beim Indischen Elefanten dagegen haben in der Regel nur die Männchen Stoßzähne. Elefantenherden bestehen aus Weibchen - den Kühen - und ihrem Nachwuchs. Die Bullen leben allein oder in Junggesellenverbänden. Die Führung einer Herde übernimmt die älteste, erfahrenste Leitkuh. Die Kälber werden fünf Jahre lang gesäugt. Alle Herdenmitglieder beteiligen sich an der Aufzucht der Kälber.

Europäischer Fischotter: Fischotter haben einen stromlinienförmigen, dem Wasser hervorragend angepassten Körper. Sie leben bei uns an sauberen, intakten Fließgewässern oder Seen und beanspruchen ausgedehnte Reviere. In einer Nacht können sie bis zu 20 km und mehr sowohl an Land als auch im Wasser zurücklegen. Bis vor etwa 50 Jahren waren Fischotter bei uns noch weitverbreitet. Die Verschlechterung der Lebensräume durch landwirtschaftliche und wasserbauliche Maßnahmen, die noch bis 1968 betriebene Jagd und der Verlust durch den stetig ansteigenden Straßenverkehr haben zu einem dramatischen Rückgang dieser Maderart geführt. Fischotter sind bei uns heute akut vom Aussterben bedroht.

Giraffe: Giraffen gehören zu den auffälligsten Tieren des afrikanischen Kontinents. Ihre Körpergröße und ihr langer Hals sind außergewöhnlich. Ausgewachsene Giraffen können eine Höhe von bis zu 5,80 Metern erreichen. Wie alle anderen Säugetiere auch besitzen Giraffen aber nur sieben Halswirbel. Die Länge des Halses ist darauf zurückzuführen, dass jeder dieser Halswirbel stark verlängert ist. Giraffen bevorzugen Savannengebiete mit Baumbewuchs; ihre langen Häse stellen eine hervorragende Anpassung an die Aufnahme von Blattnahrung dar. Sie erreichen Blätter und frische Triebe in Höhen, die kein anderes Boden bewohnendes Tier erreicht. Gefressen wird vor allem nach dem Sonnenaufgang und dem Sonnenuntergang, während der Ruhephasen kauen die Giraffen wieder. Giraffen leben meistens in kleinen Gruppen, hin und wieder finden sie sich aber auch zu größeren Herden zusammen. Sie besetzen kein festes Territorium, sondern durchwandern Streifgebiete, die bis zu 100 Quadratkilometern groß sein können. Das Leben in der Gruppe verläuft in der Regel sehr ruhig und friedlich. Giraffen können ein Alter von 25 Jahren erreichen.

Gestaltung

Joachim Hinz, Aukrug

Carola Kirschneit, Glückstadt

Andrea Kintrup, Hamburg

Gerhild Plaetschke, Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung (WBF), Hamburg

Kamera: Joachim Hinz, Aukrug

Schnitt: Virginia von Zahn, Hamburg

**Auf Anforderung erhalten Sie kostenlos die Gesamtübersicht
WBF-Medien für den Unterricht als CD-ROM
oder besuchen Sie uns im Internet - www.wbf-medien.de**

Alle Rechte vorbehalten: WBF Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung Gemeinn. GmbH